



Institut für Föderalismus
Institut du Fédéralisme
Institute of Federalism

aus: Newsletter IFF 1/2025

Aktuelles – Actualité – Attualità

Die Rubrik «Aktuelles – Actualité – Attualità» soll die Leserinnen und Leser in übersichtlicher und konziser Form auf aktuelle Meldungen, neue Veröffentlichungen mit Föderalismusbezug hinweisen sowie auf aktuelle föderalismusrelevante Entwicklungen im Gesetzgebungsprozess oder in der Rechtsprechung verweisen. Es handelt sich dabei um eine punktuelle Betrachtung der neusten Geschehnisse und Veröffentlichungen, ohne dass dabei ein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird. Weitere Hinweise, insbesondere auf Studien und Forschungsergebnisse, nehmen wir gerne [per Mail](#) entgegen.

La rubrique « Aktuelles – Actualité – Attualità » entend signaler à ses lecteurs et à ses lectrices, sous une forme claire et concise, les nouvelles publications relatives au fédéralisme, mais également les derniers développements touchant le fédéralisme dans la législation ou la jurisprudence. Il s'agit ici d'une prise en compte ponctuelle des événements et des publications les plus récents, sans pour autant prétendre à l'exhaustivité. Pour enrichir notre prestation, nous recevons volontiers des [courriels](#) mentionnant des études en cours ou les conclusions de travaux de recherches qui viennent de s'achever.

La rubrica «Aktuelles – Actualité – Attualità» indica alle lettrici e ai lettori le notizie attuali e le nuove pubblicazioni riguardanti il federalismo. Ne segnala inoltre le tendenze rilevanti nella legislazione o giurisprudenza. Si tratta di un'osservazione episodica degli eventi recenti e pubblicazioni senza pretesa di essere esaustiva. Accettiamo volentieri [per e-mail](#) ulteriori indicazioni, in particolare riguardanti studi e risultati di ricerca scientifica.

Universität Freiburg
Institut für Föderalismus
Av. Beauregard 1
CH-1700 Fribourg / Freiburg

Tel. +41 (0) 26 300 81 25

Website DE FR EN



UNIVERSITÉ DE FRIBOURG FACULTÉ DE DROIT
UNIVERSITÄT FREIBURG RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Inhalt – Sommaire – Elenco

Aktuelles – Actualité – Attualità	1
I. Rechtsetzung – Législation – Legislazione	3
1. Inkrafttretende Änderungen	3
2. Vernehmlassungsvorlagen	5
II. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali.....	6
III. Literatur und Tagungen	8
1. Murtner Gesetzgebungsseminare 2025: Grundlagenseminar I ..	8
2. SVVOR: 17. wissenschaftliche Tagung 2025	8
3. Dalla letteratura: Novità fiscali	8
IV. Meldungen – Annonces – Notizie.....	9
1. Staatsorganisation und Strukturen.....	9
2. Territoriale Struktur und Regionen	10
3. Politisches System und politische Rechte.....	11
4. Bildungswesen	12
5. Digitalisierung.....	12
6. Öffentliche Finanzen.....	15
7. Raumplanung.....	16
8. Öffentliche Werke – Energie – Verkehr	16
9. Gesundheit – Umwelt – Soziales	17
10. Wirtschaft	18
11. Föderalismus und Aussenpolitik.....	18

I. Rechtsetzung – Législation – Legislazione

1. Inkrafttretende Änderungen

nach Datum aufgelistet – listés par date – elencati per data

Datum und Zuständigkeit	Änderung
09.12.2024 Parlament 	<p>Mit Beschluss vom 20. Dezember 2024 hat die Bundesversammlung das neue Bundesgesetz über die Plattformen für die elektronische Kommunikation in der Justiz BEKJ verabschiedet und am 9. Januar 2025 veröffentlicht. Die Referendumsfrist läuft bis zum 19. April 2025 und endet damit nach Ostern am 22. April 2025. Im Gegensatz zum E-ID-Gesetz (BGEID) wurde gegen das BEKJ das Referendum bisher nicht ergriffen (<i>Fristende ebenfalls 22. April 2025</i>). Daher kann bis auf Weiteres damit gerechnet werden, dass der Justizverkehr landesweit bald digital vonstattengeht.</p> <p><i>Bundesgesetz über die Plattformen für die elektronische Kommunikation in der Justiz (BEKJ) vom 20. Dezember 2024 (BBI 2025 19)</i> <i>Botschaft zum Bundesgesetz über die Plattformen für die elektronische Kommunikation in der Justiz vom 15. Februar 2023 (BBI 2023 679)</i></p>
01.01.2025 Bundesrat 	<p>Mit Änderung der FiLaV vom 27. November 2024 hat der Bundesrat per 1. Januar 2025 die Kantonswerte für den Ressourcen- sowie den Lastenausgleich (Art. 3 ff. und 7 ff. FiLaG) über das Referenzjahr 2025 angepasst.</p> <p><i>Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (FiLaV) vom 7. November 2007, Änderungen vom 27. November 2024 (AS 2024 770)</i> <i>Pro memoria: Finanzausgleich: Starker Anstieg der Ausgleichszahlungen 2025</i></p>
01.01.2025 Bundesrat 	<p>Der Bundesrat hat das erste Paket des anlässlich der nationalen Volksabstimmung vom 9. Juni 2024 angenommenen Bundesgesetzes über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien, welche v.a. Änderungen im StromVG und EnG, aber auch im RPG (<i>Solaranlagen von nationalem Interesse, Biogasanlagen</i>), WaG (<i>Windkraftanlagen</i>) in Kraft gesetzt. Hervorzuheben ist, dass die «<i>Nutzung erneuerbarer Energien und ihr Ausbau</i>» jetzt per bundesgesetzlicher Finalnorm als «<i>von nationalem Interesse</i>» erklärt worden sind (Art. 12 Abs. 1 EnG). Die Kantone haben nunmehr im kantonalen Richtplan Gebiete für Solaranlagen von nationalem Interesse festzulegen. Neu geht auch <i>expressis verbis</i> das nationale Interesse an solchen Anlagen «<i>entgegenstehenden Interessen von kantonaler, regionaler oder lokaler Bedeutung vor</i>» (Art. 12 Abs. 3 Satz 2 EnG).</p> <p><i>Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (Änderung des Energiegesetzes und des Stromversorgungsgesetzes) vom 29. September 2023 (AS 2024 679)</i> <i>Medienmitteilung vom 20. November 2024</i></p>

<p>01.02.2025 Bundesrat</p> 	<p><i>Faktenblatt des BFE: Neuerungen im Energierecht ab 2025</i></p> <p>Nachdem die Referendumsfrist am 3. Oktober 2024 ungenutzt ablief, ist die am 14. Juni 2024 beschlossene Änderung der Erwerbsersatzordnung (EOG) per 1. Februar 2025 in Kraft getreten. Diese sieht insbesondere die Digitalisierung der Anspruchsgeltendmachung durch Dienstleistende vor (Art. 21a EOG), wozu die zentrale Ausgleichsstelle neu ein entsprechendes Informatiksystem zu führen hat (Art. 19b ff. EOV). Für die Kantone ist die in diesem Zusammenhang vorgenommene Änderung des FamZG (Art. 21e^{bis}) relevant: Die für die individuelle Prämienverbilligung zuständigen kantonalen Behörden können für deren «Durchführung» auf die dafür erforderlichen Daten zugreifen (Abs. 1); für den Zugriff ist eine Anmeldung beim BSV nötig (Abs. 2); die Kosten für den Zugriff tragen die Kantone (Abs. 3).</p> <p><i>Bundesgesetz über den Erwerbsersatz (Erwerbsersatzgesetz, EOG) vom 25. September 1952, (Digitalisierung in der Erwerbsersatzordnung, Änderung vom 14. Juni 2024) (AS 2024 681)</i></p> <p><i>Erwerbsersatzverordnung (EOV) vom 24. November 2004 (Digitalisierung in der Erwerbsersatzordnung: Einführung des Informationssystems, Änderung vom 20. November 2024) (AS 2024 719)</i></p> <p><i>Botschaft zur Änderung des Erwerbsersatzgesetzes (Digitalisierung in der Erwerbsersatzordnung) vom 15. September 2023 (BBl 2023 2245)</i></p>
<p>01.02.2025 Bundesrat</p> 	<p>Mit Beschluss vom 20. Dezember 2024 hat der Bundesrat auf den 1. Februar 2025 die neue Krisenorganisationsverordnung KOBV in Kraft gesetzt und gleichzeitig mit separatem Beschluss die Weisungen über das Krisenmanagement in der Bundesverwaltung vom 21. Juni 2019 (<i>BBl 2019 4593</i>) aufgehoben. Darin kommt der Zusammenarbeit mit den Kantonen bzw. ausdrücklich dem Einbezug der Kantone eine wichtige Stellung zu. Der Bund wiederum führt über die Geschäftsstelle der Basisorganisation für Krisenmanagement (BOK) des BABS eine Übersicht der kantonalen Kontaktstellen für den Krisenfall. Die Kantone können gemäss Art. 15 Abs. 2 KOBV die Kontaktstelle des BOK informieren, wenn sich in ihrem Zuständigkeitsbereich eine Krise abzeichnet oder eintritt, sich die aktuelle Lage wesentlich verändert oder sie Massnahmen planen oder treffen.</p> <p><i>Verordnung über die Krisenorganisation in der Bundesverwaltung (KOBV) vom 20. Dezember 2024 (AS 2025 6)</i></p> <p><i>Weisung über das Krisenmanagement in der Bundesverwaltung (BBl 2025 30)</i></p> <p><i>Verordnung über die Krisenorganisation der Bundesverwaltung (KOBV), Erläuternder Bericht des BABS vom Dezember 2024</i></p>

2. Vernehmlassungsvorlagen

nach Datum aufgelistet - listés par date - elencati per data

Frist und Zuständigkeit	Gegenstand
29.01.2025 Bundesrat 	<p>Der Bundesrat hat die Vernehmlassungsvorlage des Entlastungspakets 27 (EP27) verabschiedet. 36 der 59 beschlossenen Massnahmen erfordern eine Gesetzesänderung, Die Gesetzesvorlage ist daher als Mantelerlass ausgearbeitet. Die Vernehmlassung dauert bis zum 5. Mai 2025.</p> <p>Vernehmlassung 2024/96 Vernehmlassungsvorlage Änderung AVEG Erläuternder Bericht des WBF vom 24. Januar 2024 Eingegangene Stellungnahmen</p>
24.02.2025 Bundeskanzlei 	<p>Am 16. Juli 2024 endete die Vernehmlassungsfrist zur Verordnung über die Anschubfinanzierung zur Förderung von Digitalisierungsprojekten von hohem öffentlichen Interesse, welches Ausführungsbestimmungen zu Art. 17 EMBAG enthält. Da der Bundesrat aufgrund der aktuellen Sparbemühungen auf solche Subventionen verzichten und Art. 17 EMBAG aufheben möchte, sind die Arbeiten dazu aktuell sistiert. Nun liegt der Ergebnisbericht vor: Insgesamt haben 23 Kantone ihre Stellungnahme hierzu eingereicht. Gemäss dem Bericht stehen 21 Kantone der Vorlage grundsätzlich positiv gegenüber, die Kantone NW und OW lehnen sie ab. Einige erachten das auf CHF 5 Mio. festgelegte Kostendach als zu gering, andere betonen, dass zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten eine Zusammenlegung der Förderinstrumente von Art. 16 und 17 EMBAG sinnvoll sowie eine Aufgabenübertragung an die Digitale Verwaltung Schweiz (DVS) zu prüfen wäre. Die Kantone AR und JU haben keine Stellungnahme eingereicht. Im Bericht nicht erwähnt wird der Kanton BE, obschon dessen Regierungsrat eine entsprechende Stellungnahme eingereicht hat, in welcher er sich ebenfalls grundsätzlich positiv zur Vorlage äusserte; diese wurde allerdings erst am 14. August 2024 und damit einen knappen Monat nach Fristende zu Händen der BK eingereicht.</p> <p>Vernehmlassung 2024/27 Bericht über das Ergebnis des Vernehmlassungsverfahrens vom 24. Februar 2025 Digitale Leuchtturmprojekte</p>

II. Amtliche Veröffentlichungen – Publications officielles – Pubblicazioni ufficiali

nach Datum aufgelistet – listés par date – elencati per data

<p>20.12.2024 Konferenz der Kantonsregie- rungen</p> <p><i>KdK Cdc</i></p>	<p>Die Kantonsregierungen begrüßen den Abschluss der bilateralen Verhandlungen mit der EU. Die Kantone wurden in die Verhandlungen des Bundesrates mit der EU einbezogen und haben an allen Modulen, welche sich auf ihre Zuständigkeiten auswirken, teilgenommen. Sie werden sich auch aktiv ins kommende Vernehmlassungsverfahren einbringen, sobald der Bundesrat die Vorlage hierzu ausgearbeitet hat und dazu Stellung nehmen.</p> <p>Medienmitteilung</p>
<p>17.01.2025 Regierungsrat</p>  <p>Kanton Bern Canton de Berne</p>	<p>Das Berner Verwaltungsverfahren soll künftig digital vonstattengehen. Hierfür hat der Regierungsrat des Kantons BE nunmehr die Einführung der elektronischen Verwaltungsrechtspflege EVRP beschlossen und eine gesamtkantonale Arbeitsgruppe unter Führung der DIJ «<i>mit der Initialisierung des Projekts (...) beauftragt</i>». Die Anfangsphase dauert von Januar bis Juli 2025. Nach Regierungspräsidentin EVI ALLEMANN sei deren Einführung ein wichtiger Schritt in Richtung effizienten digitalen <i>service public</i>. Die Umsetzung der EVRP erfolge in enger Abstimmung mit dem Projekt Justitia 4.0.</p> <p>Medienmitteilung Engagement 2030 des Kantons BE</p>
<p>29.01.2025 Bundesrat</p> 	<p>Der Bundesrat hat die Vernehmlassungsvorlage des Entlastungspakets 27 (EP27) verabschiedet. Damit sollen im Bundeshaushalt ab dem Jahr 2027 rund CHF 2,7-3,6 Mia. Mit dem EP27 soll u.a. sichergestellt werden, dass die verfassungsrechtlichen Vorgaben der Schuldenbremse weiter eingehalten werden können. Im Namen von Bundesrätin KARIN KELLER-SUTTER hat der Bundesrat über das EFD u.a. in einem Brief an die Kantonsregierungen ausdrücklich die Kantone eingeladen, zur Vernehmlassungsvorlage Stellung zu nehmen. Diese und weitere Dokumente sind der Medienmitteilung beigelegt. Die Inkraftsetzung ist voraussichtlich per Anfang 2027 vorgesehen.</p> <p>Medienmitteilung Entlastungspaket 27 Vernehmlassungsvorlage Entlastungspaket 2027 für den Bundeshaushalt, Erläuternder Bericht zur Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens vom 29. Januar 2025 Übersicht betroffene Aufgabenbereiche Übersichtstabelle Massnahmen Brief an die Kantone Geplante Vernehmlassung</p>

<p>29.01.2025 Bundesrat</p> 	<p>Der Bundesrat setzt die beschlossenen Änderungen des BBG und der BBV per 1. März 2025 in Kraft. Damit verbessert der Bund die Planungssicherheit der Kantone bei der Berufsbildung. Eingeführt wird neu ein separater Zahlungsrahmen. Aufgelöst wird u.a. die eidgenössische Berufsmaturitätskommission EBMK.</p> <p>Medienmitteilung Governance Berufsbildung</p>
<p>29.01.2025 Bundesrat</p> 	<p>Das Parlament hat am 27. September 2024 beschlossen, dass das bestehende Impulsprogramm zur Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung bis Ende 2026 verlängert wird. Danach soll das Programm durch ein entsprechendes neues Bundesgesetz abgelöst werden. Der Bundesrat hat nun die KBFHV am 29. Januar 2025 rückwirkend auf den 1. Januar 2025 entsprechend angepasst. Damit kann der Bund weiterhin u.a. Kantone und Gemeinden, die die Subventionen für familienergänzende Kinderbetreuung zur Senkung der Betreuungskosten der Eltern erhöhen, finanziell unterstützen.</p> <p>Medienmitteilung Impulsprogramm Kinderbetreuung</p>
<p>26.02.2025 EFK</p> 	<p>Die Eidgenössische Finanzkontrolle hat die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Gebäudeprogramms der Kantone, welches massgeblich mittels Globalbeiträgen des Bundes finanziert wird, überprüft. Im Ergebnisbericht kommt sie zum Schluss, dass «<i>die Konzeption und die Umsetzung des Programms insgesamt gute Bedingungen dafür bietet</i>» und die Förderung «<i>gut eingespielt</i>» sei. Jedoch erkennt sie in wichtigen Bereichen des Programms Verbesserungsbedarf. «<i>Um besonders effektive und wirtschaftliche Massnahmen besser zu priorisieren, sollte der Bund seine strategische Grundlage für die Energie- und Klimapolitik im Gebäudebereich überarbeiten</i>», ausserdem sollte das BFE die durch das Programm «<i>erzielten Energieeinsparungen realistischer einschätzen und griffigerer Massnahmen zur Begrenzung von Mitnahmeeffekten anstreben</i>».</p> <p>Mitteilung EFK-23316 Bericht Subventionsprüfung des Gebäudeprogramms EFK-23316 vom 10. Dezember 2024</p>

III. Literatur und Tagungen

Im diesem Teil des Newsletters wird eine Auswahl an föderalismusrelevanten Beiträgen und Vorträgen vorgestellt.

1. Murtner Gesetzgebungsseminare 2025: Grundlagenseminar I

Am 19. bis 21. März sowie 26. Bis 28. März 2025 findet erneut die **erste Veranstaltung** diesen Jahres der Murtner Gesetzgebungsseminare mit dem Thema **Rechtsetzungsmethodik** statt. Das Institut für Föderalismus an der Universität Freiburg i.Ue. führt Das Seminar zweimal jährlich gemeinsam mit dem Zentrum für Rechtsetzungslehre ZfR der Universität Zürich unter Ägide der Schweizerischen Gesellschaft für Gesetzgebung durch.



Murtner Gesetzgebungsseminare

Unterlagen zur Rechtsetzungsmethodik 19.-21. März 2025 (exklusiv für Teilnehmende)

Unterlagen zur Rechtsetzungsmethodik 26.-28. März 2025 (exklusiv für Teilnehmende)

2. SVVOR: 17. wissenschaftliche Tagung 2025

Die diesjährige SVVOR-Tagung steht ganz im Zeichen der Digitalisierung: Gemeinsam verfolgen Bund, Kantone und Gemeinden die Strategie **Digitale Verwaltung Schweiz DVS**, mit welcher die digitale Transformation zwischen und innerhalb aller drei Staatsebenen koordiniert und gefördert werden soll. Anlässlich der 17. wissenschaftlichen Tagung wird vertieft erörtert, welchen Herausforderungen sich Bund, Kantone und Gemeinden stellen müssen und wie die digitale Transformation in der föderalen Schweiz gelingen kann – und welche konkreten digitalen Innovationen sich überhaupt bereits am Etablieren sind.

SVVOR – 17. wissenschaftliche Tagung 2025

Tagungsprogramm

3. Dalla letteratura: Novità fiscali

Nel suo **commento** sulla sentenza del Tribunale federale **9C_322/2024** del 4 novembre 2024, l'autore Prof. SAMUELE VORPE fa riferimento in particolare al divieto costituzionale di doppia imposizione intercantonale basato sull'articolo 127 cpv. 3 della Costituzione federale.

VORPE SAMUELE, Il domicilio fiscale dei coniugi nei rapporti intercantonali, in: NF 2/2025, p. 92-64.

IV. Meldungen – Annonces – Notizie

In diesem Kapitel werden föderalismusrelevante Meldungen aus diversen Medien nach Sachbereichen aufgelistet.

Die Reihenfolge der Sachbereiche orientiert sich an der systematischen Rechtssammlung des Bundes.

1. Staatsorganisation und Strukturen

Datum und Quelle	Inhalt
11.11.2024 NZZ	<p>Der Artikel von RENÉ HÖLTSCHI zeigt unter Bezugnahme auf aktuelle Ereignisse in der deutschen wie europäischen Politik auf, dass der Bürokratieaufwand – trotz ausdrücklicher Entlastungsversuche – im Trend weiterhin wächst. Nach SABINE KUHLMANN, Politik- und Verwaltungswissenschaftlerin an der Universität Potsdam liegt dies u.a. an einer legalistischen Verwaltungsstruktur. Im Falle Deutschlands komme der dort vorherrschende Vollzugsföderalismus hinzu: «Um einen einheitlichen Vollzug zu gewährleisten, neige der Bund zu einer möglichst engmaschigen Regulierung».</p> <p>NZZ, Anatomie der deutschen Bürokratie: Wie ist so furchtbar geworden, was einst als Fortschritt galt?</p>
15.01.2025 NZZ	<p>In seinem Gastkommentar äussert sich MARKUS MOHLER staatsrechtlich kritisch zur neu erlassenen Krisenorganisationsverordnung KOBV des Bundes. Bereits der Entwurf sei in der Vernehmlassung deutlich kritisiert worden. Diese Kritik habe jedoch kaum Eingang in die nun in Kraft gesetzte Verordnung gefunden. Wichtige rechtsetzende Bestimmungen gehörten von Verfassungs wegen in ein Bundesgesetz. Zwar seien gerade in der Schweiz mit ihren «<i>gerade vom Föderalismus her überaus komplizierten Rechtsetzungsvorgaben</i>» verfassungsrechtliche Notstandsbestimmungen überfällig, das vom Bundesrat gewählte legistische Vorgehen würde jedoch genau die verfassungsmässige Souveränität und Mitwirkung in der Willensbildung des Bundes der Kantone ignorieren, womit die KOBV untergrabe, was der Bundesrat explizit nicht wollte: die Rechtsstaatlichkeit.</p> <p>NZZ, Verfassungswidrige Regeln für die Krisenbewältigung</p>
04.03.2025 NZZ	<p>Der abtretende Direktor des NDB, CHRISTIAN DUSSEY, hatte von Bundesrätin VIOLA AMHERD, den Nachrichtendienst von Grund auf neu umzukrempeln. Jetzt schlagen die Kantone Alarm: Durch das angestossene Reformprojekt herrsche beim NDB-Personal «<i>grosse Unruhe</i>». Nur der NDB verfügt über Verbindungen zu ausländischen Partnerdiensten und kann Überwachungsmaßnahmen einleiten. All das erfordere einen kontinuierlichen Austausch zwischen den Kantonen und dem NDB, was aber seit Beginn des Transformationsprozesses immer weniger funktioniert, wie</p>

	<p>mehrere Kantonsvertreter aus West- und Deutschschweiz übereinstimmend verlauten lassen.</p> <p><i>NZZ, Die Kantone sorgen sich: «Der Nachrichtendienst ist inzwischen mehr mit sich selbst beschäftigt als mit der Sicherheit des Landes»</i></p>
--	--

2. Territoriale Struktur und Regionen

Datum und Quelle	Inhalt
09.01.2025 NZZ	<p>In diesem in Guttannen geführten Interview spricht der pensionierte Bauunternehmer THOMAS GASSER über die Naturgefahren in Schweizer Berggebieten. Deren Erhalt sei nicht nur ein blosser Kostenposten, sondern würden durch die Energieversorgung auch viel für den Rest des Landes leisten. Seiner Ansicht nach ist der Föderalismus teuer, hat aber «<i>nach wie vor grosse Vorteile (...). Aber man kann den Föderalismus nicht nur in Sonntagspredigten loben, man muss ihn auch leben</i>». Werden legitime Interessen der Randregionen zunehmend gegen diejenigen der Agglomerationen ausgespielt, erodiere «<i>das Fundament des Ausgleichs, welches die Schweiz 1848 zum Staat gemacht hat</i>».</p> <p><i>NZZ, «Viele Naturgefahren werden von den Städtern mitverursacht», sagt der Pionier der Felssicherung</i></p>
17.01.2025 NZZ	<p>Passend zum «<i>Dry January</i>» bringt der Romandie-Korrespondent der NZZ der Leserschaft eine Spezialität der Neuenburger, die auch sonst so «<i>einiges anders</i>» machen würden, näher: den Non-filtré. Vor allem zeigt er, wie diese <i>spécialité romande</i> erst mit Deutschschweizer Unterstützung seinen kommerziellen Durchbruch im ganzen Land schaffte. Ein Artikel mit einem einmal anderen Blick auf die interkulturelle Schweiz.</p> <p><i>NZZ, Dry January? Nicht doch. Die Neuenburger trinken den Wein im Januar sogar unfiltriert</i></p>
24.02.2025 NZZ	<p>Asylbewerberinnen und -bewerber werden nach einen Verteilschlüssel vom Bund auf die Kantone verteilt. Doch die Praxis gibt sich komplizierter. Dies soll nun durch ein bereits laufendes Pilotprojekt der ETHZ optimiert werden. Die GPK-S hat dem Bundesrat empfohlen, die Verteilkriterien zu überprüfen und die Ergebnisse des Projekts der ETHZ in seine Analyse einzubeziehen.</p> <p><i>NZZ, Seit langem kritisieren Kantone die Verteilung von Flüchtlingen – nach einer Untersuchung muss der Bundesrat nun reagieren</i></p>
07.03.2025 NZZ	<p>Für den Vollzug von Wegweisungen sind im Asylrecht die Kantone zuständig. Dieser gestalte sich ineffizient, nur 24,6% der ausreisepflichtigen Personen verlassen die Schweiz tatsächlich. Dabei variere die Effizienz im Vergleich zwischen den Kantonen stark: Während der Kanton ZH als führend gilt, werden die Kanton VD und GE in dieser Hinsicht kritisiert. Der</p>

	<p>Kanton VD liess hierzu verlauten, dass er auf freiwillige Ausreisen setze, was zwar zu höheren Pendenzen führe, aber im Verhältnis zu den auszuweisenden Personen zu einer guten Quote kontrollierter Ausreisen führe.</p> <p>NZZ, Fast die Hälfte der Asylsuchenden hat kein Bleiberecht in der Schweiz</p>
--	---

3. Politisches System und politische Rechte

Datum und Quelle	Inhalt
09.12.2024 NZZ	<p>«Lange galten die Liberalen als die letzten Mohikaner, die noch an die Idee von weniger Staat und mehr Freiheit glaubten. Nun werden sie international zu Trendsettern». Im Meinungsartikel bringt KATHARINA FONTANA vor, dass in der Schweiz dank direkter Demokratie, Föderalismus und Schuldenbremse vieles besser aussehe als im europäischen Umland. Dennoch gehe der Trend die «<i>die falsche Richtung</i>». Sie plädiert dafür, dass die Liberalen nicht in die Defensive drängen lassen sollten, sondern «<i>die freiheitliche Weltanschauung</i>» verbreiten. «<i>Die Liberalen sind die neuen Rebellen</i>».</p> <p>NZZ, Der Schweizer Staat muss schlanker werden</p>
03.01.2025 NZZ	<p>Der Gastkommentar von Prof. ANDREAS STÖCKLI und CHRISTOPH GRÜNINGER erörtert, wie die hierzulande gelebte Konkordanzdemokratie zu politischer Stabilität führt – im Gegensatz zu umliegenden Ländern, wo Unzufriedenheit zu extremen politischen Wechsel führt – und beleuchten damit, wie eine ureigentümliche Eigenheit des Schweizerischen politischen Systems unser hiesiges Demokratieverständnis fundamental prägt.</p> <p>NZZ, Regieren in Zeiten politischer Unruhen: Das Schweizer Regierungssystem ferdert rabiate politische Umwälzungen ab</p>
21.01.2025 NZZ	<p>Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Artikels haben alle National- oder Ständeräte der Mitte einer Kandidatur anstelle der abtretenden Bundesrätin VIOLA AMHERD abgesagt. Je mehr Bundesparlamentarier absagen, desto eher rücken die Regierungs- und Staatsräte der Kantone, wo die Mitte im Gegensatz zum Bundesrat mit 41 Regierungsmitgliedern die stärkste Partei ist, in den Fokus. Ein Kurzportrait einiger möglicher Kandidaten aus den Rathäusern der Kantone.</p> <p>NZZ, Vom Rathaus ins Bundeshaus – bei der Mitte rücken die Regierungsräte in den Fokus</p>
02.02.2025 	<p>Après une première tentative en 2016, l'idée de faire passer le Conseil fédéral de sept à neuf membres refait surface avec le renoncement pour raisons familiales de plusieurs candidats intéressés à succéder à Viola Amherd.</p>

	<i>Tribune de Genève, Succession Amherd: L'idée d'un Conseil fédéral à neuf membres refait surface</i>
--	--

4. Bildungswesen

Datum und Quelle	Inhalt
17.01.2025 NZZ	<p>Das BGer hat mit drei zu zwei Stimmen entschieden, dass die in der St. Galler Gemeinde Will geführte Mädchensekundarschule Kathi nicht mit dem Gebot der konfessionellen Neutralität von öffentlichen Schulen vereinbar ist und gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz verstösst. Der Artikel gibt nicht nur Aufschluss über das föderalistische Bildungssystem der Schweiz, sondern v.a. auch Einsicht in öffentliche Verhandlung des Verfahrens und damit in die Funktionsweise des höchsten Schweizerischen Gerichts.</p> <p><i>NZZ, «Extrem konservative Sicht auf Bildung»: Bundesgericht verbietet Subventionen für Mädchenschule</i> <i>Medienmitteilung des BGer zum Urteil 2C_405/2022 vom 17. Januar 2025</i></p>

5. Digitalisierung

Datum und Quelle	Inhalt
30.12.2024 Beobachter 07.01.2025 IT INSIDE IT	<p>In allen Kantonen ist man aktuell bestrebt, Verfahren vor Behörden zu digitalisieren. Vorreiter hier sei nun der Kanton ZH: Ab 2026 können Anwältinnen und Anwälte Eingaben nur noch in elektronischer Form tätigen. Eine gegen diese neue Gesetzespflicht erhobene Beschwerde hat das BGer abgewiesen. Dieses bezog sich u.a. auf die nationale E-Government-Studie 2022, welche gezeigt habe, dass eine «klare Mehrheit der Bevölkerung und der Unternehmen» digital mit den Behörden kommuniziere. Der Bund wolle mit dem Projekt Justitia 4.0 ebenfalls den elektronischen Rechtsverkehr weiterführen.</p> <p><i>Beobachter, «Digital only»-Pflicht, Aktenberge an den Gerichten sind bald passé</i> <i>Inside IT, Zürich darf Anwälte zu "Digital only" zwingen</i></p>

<p>17.01.2025 aJOUR</p>	<p>Le canton a officiellement lancé le projet visant à numériser les procédures administratives. A terme, les démarches ne seront plus effectuées par voie postale mais bientôt entièrement sous format électronique. La numérisation de la justice administrative permettra une transmission électronique des écrits, décisions, oppositions et recours. L'Association des communes bernoises y est également impliquée. La phase initiale, débutée en janvier 2025, se poursuivra jusqu'en juillet 2025.</p> <p>ajour.ch Berne veut introduire la communication électronique dans les rapports juridiques</p>
<p>21.01.2025 IT INSIDE IT</p>	<p>Der Berner Regierungsrat hat eine Arbeitsgruppe mit der Einführung der elektronischen Verwaltungsrechtspflege EVRP beauftragt. Damit sollen künftig Eingaben, Einsprachen und Beschwerden vollständig digital eingereicht werden können. Bis der digitale Rechtsverkehr bei allen Behörden eingeführt worden sein wird, werden nach Schätzung des Regierungsrates von drei bis vier Jahre vergehen.</p> <p>Inside IT, Kanton Bern will den Rechtsverkehr digitalisieren</p>
<p>27.01.2025 IT INSIDE IT</p>	<p>Der Einwohnerrat der Stadt Brugg hat einem Verpflichtungskredit zur kompletten Auslagerung ihrer IT-Infrastruktur zugestimmt («Fulloutsourcing»). Die bestehende «Inhouse-Lösung» stosse nämlich an ihre Grenzen. Der Rat rechnet mit jährlichen Umstellungskosten von CHF 933'000.00 sowie Kosteneinsparungen von ca. 9%.</p> <p>Inside IT, Brugg stimmt für IT-Outsourcing</p>
<p>30.01.2025 IT INSIDE IT</p>	<p>Der Kanton VS hat ein neues digitales Behördenportal eingeführt, welcher 3 online-Dienstleistungen bereitstellt. Bis 2033 soll es deren über 200 geben, welche nebst dem Kanton auch von Gemeinden und halbstaatlichen Einrichtungen genutzt werden können. Basis ist die ebenfalls von neun weiteren Kantonen (<i>SZ, LU, GL, BS, FR, SO, SG, GR und JU</i>) genutzte Programmplattform iGovPortal.</p> <p>Inside IT, Wallis eröffnet digitales Behördenportal</p>
<p>04.02.2025 IT INSIDE IT</p>	<p>Im Anschluss an die Verabschiedung des finalen Gesetzesentwurfs zu Händen des Kantonsrats SG hat der Regierungsrat des Kantons SG mitgeteilt, dass voraussichtlich 2026 das E-Collecting im Rahmen eines Pilotprojekts eingeführt werden soll. Damit soll die Unterschriftensammlung im Kanton neu elektronisch erfolgen. Die Unternehmung Abraxas wurde mit der technischen Umsetzung betraut. Auch auf Bundesebene sind entsprechende Vorstösse hängig. Nun werden in SG auf Kantonebene erste Erfahrungen hiermit gesammelt.</p> <p>Inside IT, Als erster Kanton startet St. Gallen wohl bald mit E-Collecting</p>
<p>13.02.2025 aJOUR</p>	<p>Plusieurs projets sont définis comme prioritaires par le canton (projet Justicia 4.0 ou eArchiv). Le canton a également prévu d'aider les membres de son personnel à s'adapter aux processus et aux méthodes de travail.</p> <p>Ajour.ch, Le Canton de Berne a fixé 33 priorités dans le numérique</p>

<p>13.02.2025</p> <p>NZZ</p> <p>17.02.2025</p> <p>IT INSIDE IT</p>	<p>Die Einführung und Anwendung des Programms «<i>Citysoftnet</i>» hatte für die Stadt Bern «<i>desaströse Folgen</i>». Die Stadt Zürich hat nun das Programm nach Verzögerungen trotz den Berner Problemen dennoch ebenfalls eingeführt, während die Stadt Basel weiterhin damit zuwartet. Die Stadt Bern hingegen beendet dessen Laufzeit bereits per 2029 – anstatt der geplanten zwanzig Jahre. Der Kanton Bern werde dann vorgeben, welches Fallführungssystem neu eingeführt wird: «<i>Er will so für einheitliche Abläufe in allen seinen Gemeinden sorgen</i>». Auch in Zürich scheinen sich erste Probleme zu ergeben.</p> <p><i>NZZ, Eine Software verursachte in Bern ein Chaos in der Sozialhilfe. Die Stadt Zürich führte sie trotzdem ein – und hat jetzt ebenfalls Ärger</i></p> <p><i>Inside IT, Zürcher Citysoftnet-Einführung bereitet Probleme</i></p>
<p>13.02.2025</p> <p>IT INSIDE IT</p>	<p>Der Berner Regierungsrat hat für 2025 33 Schwerpunkte betreffend die Digitalisierung festgelegt. Das neue Behörden-Log-in AGOV soll auf Einführung der E-ID vorbereiten und insbesondere das bestehende BE-Login und somit das bestehende Intranet des Kantons ablösen. Der Kanton will nicht nur den Verwaltungsbetrieb digitalisieren, sondern mit dem Projekt Justitia 4.0 die Digitalisierung der Justiz umsetzen. Letztere soll bis 2030 abgeschlossen werden.</p> <p><i>Inside IT, Bern setzt digitale Schwerpunkte</i></p>
<p>20.02.2025</p> <p>NZZ</p>	<p>Cyberangriffe nehmen zu. Kleinwasserkraftwerke würden hierfür leichte Ziele sein. Das «<i>gesellschaftliche und institutionelle Bewusstsein</i>» für Cyberattacken sei hierzulande gering. Obschon Bundesbern u.a. mit der Gründung des BACS, welches «<i>verantwortlich für die koordinierte Umsetzung der nationalen Cyberstrategie</i>» ist, «<i>wegweisende Entscheide</i>» im Bereich Cybersicherheit getroffen habe, darunter die Meldepflicht von Cyberangriffen bei kritischen Infrastrukturen. Fachexperten fordern daher u.a. mehr staatliche Führung, doch Fachkräfte und Spezialisten sind rar gesät. Gemäss dem Gründer der Swiss Cyber Security Platform, ALEXSEJS OKOLOVSKIS, brauche es darum «<i>einen unverzüglichen nationalen Schulterschluss: «Wenn alle relevanten Akteure – Bund, Kantone, Wirtschaft und Bildungsinstitutionen – an einem Strang ziehen, bringen wir schnell mehr qualifizierte Fachkräfte in den Markt», sagt er</i>».</p> <p><i>NZZ, Eine Software verursachte in Bern ein Chaos in der Sozialhilfe. Die Stadt Zürich führte sie trotzdem ein – und hat jetzt ebenfalls Ärger</i></p>
<p>21.02.2025</p> <p>IT INSIDE IT</p>	<p>Der Solothurner Regierungsrat will die digitale Transformation voranbringen. Nach einer Auswertung der Staatskanzlei gäbe es v.a. bei gesamtkantonalen Projekten Optimierungspotential. Dennoch: Das Impulsprogramm «<i>SO!Digital</i>» läuft seit 2023 und die Bevölkerung profitiere am Onlineschalter my.so.ch von 88 digitalen Serviceleistungen.</p> <p><i>Inside IT, Solothurn hat digitales Optimierungspotenzial</i></p>
<p>21.02.2025</p> <p>IT INSIDE IT</p>	<p>Mit dem neuen Informationssicherheitsgesetz (InfoSIG-AG) will der Aargauer Regierungsrat die IT-Systeme der Kantonsverwaltung besser vor Angriffen schützen. Das Gesetz soll «<i>insbesondere die Standards verein-</i></p>

	<p>heitlichen und ein ganzheitliches Sicherheitssystem verankern». Der Entwurf liegt nun beim Grossen Rat. Mit der Inkraftsetzung wird im besten Falle per 1. Juli 2026 gerechnet.</p> <p><i>Inside IT, Aargauer Regierung will Kanton vor Cyberangriffen schützen</i></p>
<p>21.02.2025</p> <p>IT INSIDE IT</p>	<p>Die «Daten des Grossen Rates», jedenfalls zurück vom 1. Juni 2014 an resp. alle Sessionsprotokolle ab der Wintersession 2022, sind ab jetzt als «Open Government Data» in maschinenlesbarer Form zugänglich. Die Umsetzung erfolgte im Rahmen des übergeordneten kantonalen Projekts «ABIS/Hello Data» gemeinsam mit der Bedag Informatik AG, Open-data.swiss «und weiteren Partnern».</p> <p><i>Inside IT, Kanton Bern: Ratsdaten sind nun offene Daten</i></p>

6. Öffentliche Finanzen

Datum und Quelle	Inhalt
<p>17.12.2024</p> <p>NZZ</p>	<p>Erbschaftssteuer für Reiche: klassenkämpferische Rhetorik sei wieder populär. Die Steuerlast der Bestverdienenden sei in der Schweiz bereits hoch wie anderswo. Von deren Steuererträgen profitiert nach dem Autor v.a. der Schweizer Mittelstand, erneut im Gegensatz zum benachbarten Ausland. Das liege einerseits «<i>am politischen System mit direkter Demokratie und Föderalismus</i>» und andererseits an der hohen Spitzensteuerlast. Die Schweiz habe ein gutes, aber fragiles Gleichgewicht gefunden, welches durch radikale Vorschläge wie der Juso-initiative «<i>schnell zerstört</i>» werden könne. Gerade der Mittelstand habe ein Interesse, «<i>die Reichen als gute Steuerzahler</i>» zu erhalten.</p> <p><i>NZZ, Linke Umverteilungs-Prediger wollen die Reichen schröpfen: Doch damit würden sie vor allem der Mittelschicht schaden</i></p>
<p>08.01.2025</p> <p>NZZ</p>	<p>Interessengruppen aus allen politischen Richtungen goutieren den Sparkurs des Bundes nicht. Immerhin zwingt bereits die Schuldenbremse Politiker dazu, Prioritäten zu setzen. Der Autor erwähnt auch das Klagen der Kantone über die Kostenabwälzungen des Bundes auf sie, obwohl faktisch das Umgekehrte stattfand und stattfindet; es sei Zeit, dass der Föderalismus wieder stärker gelebt werde. Dass die Schweiz bisher einen gut funktionierenden Staat garantiert, ohne den öffentlichen Haushalt zu übernutzen, sei eines der Erfolgsrezepte des Landes – welches erhalten werden muss.</p> <p><i>NZZ, Alle jammern übers Sparen – aber dem Schweizer Staat tut es nur gut</i></p>
<p>22.01.2025</p> <p>NZZ</p>	<p>Die Walliser Grenzgemeinde St-Gingolph hat zu wenig Steuern eingetrieben. Es fehlen rund CHF 1,5 Mio. – viel Geld für ein Dorf mit unter 1000</p>

	<p>Einwohnern. Der Bericht der Finanzkontrolle des Kantons VS schliesst auf «<i>ein kollektives Versagen des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung</i>». Entgegen dem kantonalen Recht hatte die Gemeinde zudem keine interne Kontrolle [Art. 74 Abs. 2 <i>GemG-VS</i>]. Auf Geheiss des Kantons überprüft nun die Gemeinde ihre Steuerrechnungen der letzten 5 Veranlagungsperioden. Bis Ende Februar bzw. Mai 2025 muss sie alle Mängel korrigiert haben, widrigenfalls schliesst Regierungsrat Frédéric Favre auch eine Zwangsverwaltung durch den Kanton [Art. 151 <i>GemG-VS</i>] nicht aus. NZZ, Steuerchaos in Walliser Gemeinde: wie St-Gingolph zu seinem Millionenloch kam</p>
--	---

7. Raumplanung

Datum und Quelle	Inhalt
03.03.2025 NZZ	<p>Föderalismuslabor Raumplanung: Statt mit staatlichem Wohnungsbau will der Kanton ZG mit Anreizen für Private der Wohnungsknappheit entgegenzutreten. Der Regierungsrat will nun die Rahmenbedingungen für Privatinvestitionen verbessern. Unkonventionell und neu: Die Schaffung von «<i>weissen Zonen</i>», in welchen stark simplifizierte Bauregeln gelten, um ein dichteres und schnelleres Bauen zu ermöglichen. Ob eine solche Regelung in Kraft gesetzt werden wird, ist zwar noch offen, gleichwohl könnte eine solche aber zum «<i>Testfall für mutige und radikale Lösungen werden</i>».</p> <p>NZZ, Nirgends in der Schweiz ist Wohnraum so knapp und teuer wie in Zug – nun prüft der Kanton eine radikale Idee</p>

8. Öffentliche Werke – Energie – Verkehr

Datum und Quelle	Inhalt
22.01.2025 NZZ 24.02.2025 NZZ	<p>Die Gemeinde Weinfelden hat beschlossen, in ihrem Friedhofsreglement 70 Gräber nach islamischem Bestattungsritus vorzusehen. Dagegen wurde nur 3 Tage später erfolgreich das Referendum ergriffen. Laut der Sonntagszeitung könne ein Nein an der Urne für die ganze Schweiz Signalwirkung haben. Der Artikel stellt konzise die Pro- und Contra-Meinungen vor und geht auch kurz auf das Bestattungswesen an sich ein.</p>

	<p><i>NZZ, Eine Thurgauer Gemeinde wehrt sich gegen muslimische Gräber – ein Entscheid mit Signalwirkung für die Schweiz?</i></p> <p><i>NZZ, Widerstand gegen muslimische Gräber im Thurgau</i></p>
07.02.2025 NZZ	<p>Der letzte Fahrplanwechsel der SBB habe nebst Verbesserungen v.a. Ver-schlechterungen für die Romandie gebracht. Die <i>Alliance des villes</i>, bestehend aus dreissig Städten, fordert nun von Bundesbern «<i>sofortige Verbesserungen</i>». Dies gefährde «<i>grundlegende Dinge</i>», besonders die nationale Einheit und den sozialen Zusammenhalt.</p> <p><i>NZZ, So eine Mobilisierung ist rar: Dreissig Städte protestieren gegen die Einstellung des Jura-Intercity von Zürich nach Genf</i></p>
27.02.2025 NZZ	<p>Zum vom Bund geplanten Entlastungspaket gehört auch die Streichung des Globalfinanzierungsbetrags von CHF 400 Mio. für das Gebäudeprogramm der Kantone. Ein bereits dagegen aufgekommener Widerstand könnte nun durch den Prüfungsbericht der EFK gebremst werden. Obschon das Programm an sich funktioniere, kosten dessen Systemfehler Geld: Die CO₂-Einsparungen zwischen 2010 und 2022 hätten rund CHF 1 Mia. günstiger erreicht werden können. Nach dem BFE sei diese Kritik «<i>nur teilweise berechtigt</i>»; zudem würden fossile Heizungen aufgrund kantonalen Rechts auch ohne Subventionen durch neuere ersetzt.</p> <p><i>NZZ, Klimaprogramm für Hausbesitzer: Bund und Kantone verschwenden eine Milliarde Franken</i></p>

9. Gesundheit – Umwelt – Soziales

Datum und Quelle	Inhalt
30.11.2024 NZZaS	<p>THOMAS ISLER äussert sich in diesem enorm kurzen und ebenso interessanten Artikel zum Thema Mindestlohn in einem aktuellen Kontext zu kommunalen Kompetenzen, Föderalismus, Verfassung und Rechtsstaat.</p> <p><i>NZZ am Sonntag, Städtische Mindestlöhne: Kein Föderalismus à la carte – Ein Kurzkomentar</i></p>
21.01.2025 NZZ	<p>Seit 2014 die nationale Mindestlohn-Initiative vom Stimmvolk mit grosser Mehrheit abgelehnt wurde, sind entsprechende Vorstösse vermehrt auf kantonalen und mittlerweile auch auf kommunaler Ebene eingebracht worden. Nach Zürich und Winterthur hat 2024 nun auch die Stadt Luzern mit knapper Mehrheit einen Mindestlohn beschlossen, das Referendum kam knapp nicht zustande. Auch in Bern, Biel/Bienne und Schaffhausen sind kommunale Mindestlohn-Initiativen eingereicht worden. Mittlerweile sind beide Zürcher Regelungen vor BGer angefochten worden.</p> <p><i>NZZ, Die Mindestlohn-Föderalisten: Weil sie auf Bundesebene scheiterten, fokussieren sich die Linken nun auf Städte und Kantone</i></p>

10. Wirtschaft

Datum und Quelle	Inhalt
18.02.2025 	<p>Im Interview erörtert Prof. Dr. CONNY WUNSCH, Professorin für Arbeitsmarktökonomie an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel, die ökonomischen Auswirkungen bestehender kantonaler Mindestlohnvorschriften. Einig sei sich die Forschung, dass die Auswirkungen bei moderaten Mindestlöhnen wie bspw. in den Kantonen BS, NE und JU relativ gering sind, a contrario aber steigen, je höher die Mindestlöhne, je mehr Arbeitskräfte betroffen sind und je schlechter es der Wirtschaft geht. Zudem kann es die Inflation erleichtern, darauf zurückgehende Preiserhöhungen durchzusetzen.</p> <p><i>Die Volkswirtschaft, Wie wirken sich kantonale Mindestlöhne aus?</i></p>

11. Föderalismus und Aussenpolitik

Datum und Quelle	Inhalt
13.01.2025 NZZ	<p>Im Pilotversuch des Bundes zeigte sich, dass verkürzte Anmeldefristen für ausländische Unternehmen die Lohndumping-Kontrollen schwächen: 70% hätten mit der 4-Tages-Anmeldefrist nicht durchgeführt werden können. Der Geschäftsführer der Arbeitsmarktkontrolle schlägt u.a. vor, dass das SEM alle erfolgten Anmeldungen direkt weiterleitet, ohne dass der Kanton die zu kontrollierenden Unternehmen zuvor triagiert. Der Direktor der Wirtschaftskammer BL erwartet, dass die Ergebnisse des regionalen Pilotprojekts in die laufenden Verhandlungen mit der EU einfließen.</p> <p><i>NZZ, Baselbieter Wirtschaftskammer-Direktor fordert Nachbesserungen beim Lohnschutz</i></p>